

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Berlin, 21.08.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181134)

Leben nun verpflegt sind,
weil der Sohn ist eingezogen,
so wird das verstandene Kind
mit Rücksicht in seinem Leben
seelig werden, die es Götter
gibt, und seiner Liebesglieder.

Leipzig, den 21. Aug.
1714.

Zu demselben hochgeliebtesten Herrn
Professor,

Als ich gestern Abend von Herrn Lemminger
kam, da ich mit verschiedenen Freunden, welche ich
entwarf, darunter die Frau Niedemann, auf der
mit verweilte im Glücke, da in der Nacht
unseres Hengstes, stand ich schon lieber
Lied zu meiner Versicherung, nachdem ich bereits
am Nachmittag von Herrn Klemmner hin und her
das vernehmen, so lag diesem Abschied mit ihm
gesprächen noch, und ich erwiderte folche. Der
Lied erzählte diesen, wie der Herr Prof. in der
Antwort mit dem Klemmner bei Aufstellung der Lieder
zu gesagt: Lieben Kinder, ich will mich noch sagen,
wenn ich aus dieser Welt gehe, so weiß ich gewiss
dass ich seelig werde, Vieles hatte ich einen Platz
gegeben an seine Seele darauf zu singen seines Liedes,

Zeit genugsam zu werden. Herr Schul, so dieses mit
aufwachte, schliefte sich auch, und wir waren dadurch
Gedankensart gegeben zu zeigen, daß das Fest
anderes als durch die Gnade Gottes Christi sehr wohl
können.

Herr Fabricius aus Tilsch war heute bei uns,
und referierte, wie Gott denen seinen Tugenden
bisher eine große Gnade angedeihen. Wir sahen
er habe die wichtigsten Tugenden mit guter Lesart
denen zu Gnade, bezeugt, u. seine Hoffnung, daß
Herr Crescentig sehr an einem gottlosen Tugenden,
seine removiert worden, durch, aber keine
Angebot. Von einem Tugenden, Magd, die sehr sorgfältig
waren, erzählte er, wie sie die jungen Leute ihren
gelehrten im Lesen u. Worte Gottes unterrichteten,
u. wie sie die Tugenden, Tugenden, Tugenden ab,
Tugenden, u. g. Von die Tugenden, Tugenden, ließ
sie sich, und nahm sie ihren gleich vor, und
manche andere sehr Tugenden, eine solche auto-
rität sollte sie im ganzen Tugenden.

Es bittet Herr Herr Fabricig, Herr Herr Professor
Tugenden bezeugt, sehr ihren einen, anderen, Tugenden
an der Herr Crescentii Stelle Tugenden, den er sehr
gleich im Tugenden, Tugenden, Tugenden. Er mußte
manche u. sowohl, sehr, im Latein sehr Tugenden

haben weil sein Leben bestritten und er gestorben, das
Salarium wäre 30 fl. Wenn er dann einige Zeit
bei ihm gewesen, so würde er bei Gelegenheit
mit der Gemeinde vorgeschlagen werden.
Von den Schülern erwartete er, dass ihm Gott lob! in
allen Orten seines district's Schullehrer werden,
den er nun, die die Jugend informierten, so würde auf
laut Königl. Befehl keiner getraut, der nicht eben
konnte u. die Ordnung des Schulunterrichts. N. d. h. d.
Lehrer die eben, an die Jugend zeitig in die Schulen
zuführen, u. die Kenntnisse, auf Knaben u. Mädchen
hinsichtlich privatim im Lesen u. Catechismus
unterweisen. Er hoffte, die General-In-
spektion, wozu er mit Befehl würde in diesem Jahr
wieder vor sich gehen.

Am Donnerstag Abend, als es dunkel wurde, der
Lorr Graf. d. von Tarent in die Mittel. Kirche gebracht,
u. daselbst begraben: am Sonntag Karfreitag hielt
ihm Lorr Domherr die Leisung und in der Predigt,
Obacht über die Worte: Wer da glaubet, dass Jesus
Sohn des Menschen ist, der ist von Gott geboren, u. wer ihn
liebet den, der ihn geboren hat, der liebet mich
den, der von ihm geboren ist. Darauf stellte er
vor: die Hauptstücke aller christl. Lehre, besonders
in Glaube u. Liebe. Zu d. application schickte

[illegible]

Meine Mutter ist auch im Nagelbause, bei der
Mägden, sie frisst Happchen. Ich habe von
beiden, einem, wundete mich aber, daß auch einer
sagte 2 Personen in ihrer Verwandtschaft die
Vesellschaft genossen. Der Freund der Bräunau gab
er das eine große Freude. Ob meine mich
mit in eine besondere Obhut, da wir lebten.
Unter anderem erzählte sie mir ihre Tugend
wunderlich berichtet: der Herr General v. Nafamer
setzte in ihrer Gegenwart zum König gesagt:
für Maj. glauben, daß nicht leicht ein Ort
ist, da sich viel für gelobt wird, als in Jell.
Darauf er geantwortet: Ich das was ich
den Herr Prof. mal zu mir kommen. Ich
der Herr von Wolfram ist in meine
geteilt, der mit mir gewohnt, in der
Jugend war, heißt Baudewin. Ich
bei mir in Land gewohnt, in der
fürte er Herr Herr, und ich, das Thema
war von dem nachherigen. Ich
Christen.
Darauf hat P. König zu Lande, der Herr v. Nafa-
mers wohnt gewohnt, in der
gefragt. Die Christen nach dem ist wegen der
Königin von England die ich auch
gefragt.

Zu 12

Leit foff ist, wenn der Lein von Canstein fow
kann.

^{Komm.}
Die 12 v. d. G. Prof. von Leon Schmidt
gelesen, sehr gut, dann Leon, Lyfio mitgezündelt

gezeigt, weil seine Tugend, Lysio nicht schändet

Die 24. Sitzung, Grundsätze ist sofalls. wie folgt
angeordnet, so ganzlich voran zu gehen, damit die
die folgende Methode kontinuierlich wäre, wozu
manne Aufzählung ^{mit} beiträgt haben.

Wenn sie wieder eingelegt werden, so kann dieselbe
 sehr ungenügend sein.

Ich wünsche Dir gutes Gedeihen und so recht, wie sie Dir
 wünscht. Gute Gottes gedanken, sehr: das ist gut
 denn die Seele leidet sehr bei Aufregung
 und so sehr, das sie die Seele, Prof. S.
 der Natur, so man sie nicht versteht, S.

und welche alhier Töchter nicht geringe Kömte,
 empfangen. Dafer sind Töchter nicht selten begüterter
 Familien, w. wunder man nicht leicht antrifft, daß
 man in solch Kömte, zu leben. Unter andern
 brachte die Frau also des Herrn gn. v. Jankels
 Exempel beybraucht, wie er durch viele Jahre
 zu Gott geführt.

In güt. L. Baumgarten ist wohl restituirt; er
blühet mir gar sehr, wie auch das: aber seine Linge

Leinster & Co.

ist sehr leicht, dass es auf sehr leicht mit ihm lange
dauern möge, wenn ihm der Herr nicht etwas sendet.
Herrlich so hat sich sehr geformt von H. Achilles
seinem Geist zu geben, es geistlich für alle frohlich.
Gleichzeitig, da ich dieses geschrieben hatte, kamen die
beiden Herrn Geyser von Lunkel mit den Arzichten
von Baruth für mich, und bringen die Nachricht, dass
die Tagelohn der Gerichte vorliegt, von welcher ich den
Geistlichen, von der gleichen in. nachher, nachher.
Es. vom geistl. Dampfe Ephes. 6. im Lager bei der
Herrn müssen können: wenigstens für den, der es nicht
an, lässt es auf, sondern an den höchsten Zustand von
Herrn, was die in. nachher, nachher. Der alte Mann
hat die Herrschaft geistlich in. nachher, nachher.
Zinn. Ablass gegeben, dass die gesagt: nachher, nachher
Mann? so hat mich zu sein die Pietisten zusammen
in. nachher, nachher, so wie ich, selbst es, ich in. nachher, nachher
geistlich, beim 3. Zeit es in. nachher, nachher, in. nachher, nachher
Herrn ist, plus in. nachher, nachher, in. nachher, nachher
es von einem anderen, nachher, nachher, in. nachher, nachher
für mich anfang zu ändern. Voran die Mutter gesagt:
nach ist das geistlich ändern? ist es den kein Geist gewalt?
Die will mich mit nachher, nachher, nachher. Was wird den nach
Gott? Geistes geistlich in. nachher, nachher, in. nachher, nachher

Herr Achilles v. Herr
Herrmann v. Herrmann
gegründet.

Leinhard Julius Herr.